

# Kirche bei uns

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eddelak für Eddelak, Averlak, Dingen,  
Blangenmoor-Lehe und Westerbüttel

Nr.1/ 2004 Ostern 2004

---

## Themen

- Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken
  - Konfirmation 2004
  - Konfirmanden: Namen und Adressen
  - "Lebendige Kirche" - Fünf Jahre "Sandhayn Singers"
  - "Im Glauben gestalten Frauen Zukunft" - Weltgebetstag am 5.März
  - Neues aus dem Kirchenvorstand
  - Geteiltes Leid
  - Nachruf für Rudolf Moritz
  - Erster Gottesdienst des neuen Gottesdienstkreises
  - Freud und Leid
- 

**"Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort,  
sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid,  
dass ihr den Segen ererbt."**

( 1.Petrus 3,9- Monatsspruch April 2004)

---

## Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken

Liebe Leserinnen,  
Lieber Leser,

Der Hamburger Theologe Fulbert Steffensky erzählt in seinem Buch "Das Haus, das die Träume verwaltet" die Geschichte von Teresinha aus Brasilien.

"Das Kind der Teresinha von Minas war erst wenige Monate alt und schwer krank. Mit ihrem Schwager ging sie zum nächsten Arzt, aber die Behandlung wurde verweigert. Sie gingen den ganzen Nachmittag von Krankenhaus zu Krankenhaus. Anscheinend fehlten die richtigen Papiere, denn überall wurden sie abgewiesen. In der Nacht fuhren sie mit dem Bus zurück. Als der Bus unter einer Laterne hielt, schaute Teresinha wieder nach dem Kind und begriff: es war am Sterben. Die Frau stieß ihren Schwager an. "Sei still, Frau!", sagte er. "Nimm dich zusammen! Lass keinen etwas merken! Sonst kommt die Polizei, und sie werden uns einsperren." Sie waren ohne Erlaubnis in der Stadt. Plötzlich spürte Teresinha wie ein Zittern durch den Körper des Kleinen lief, ein Röcheln, drei- oder viermal. Und dann die völlige Ruhe in dem eiskalten Körper. Sie wusste: eben war ihr Kind gestorben. Fast zwei Jahre behielt sie das Geheimnis des Todes ihres Kindes für sich. Schließlich erzählte sie die Geschichte einer Ordensschwester, und die fragte: "Wie können Sie das nur aushalten, so zu leiden?" Teresinha antwortete: "Ich weiß nicht, Schwester. Wir sind arm, wissen nichts. Das einzige, was für uns übrig bleibt in

dieser Welt, ist leiden. Lassen Sie nur, Schwester! Eines Tages wird sich das ändern. Gott hilft Leuten wie uns!"

Das erinnert mich an das Leiden Jesu Christi und sein Sterben am Kreuz am Karfreitag, aber auch an Ostern, an das Fest des Lebens und der Auferstehung. "Gott hilft Leuten wie uns!" Ostern meint, das Leben siegt über den Tod. Ostern ist die "Gewissheit, dass wir nicht vergeblich hoffen. Ostern ist keine Vertröstung, sondern die feste Zuversicht, dass das Leiden in der Gegenwart nicht das Leben sein kann, das Gott für uns gemeint hat. Ostern lässt uns sagen: "Ich glaube an das ewige Leben". Ostern ist das "Lied vom guten Ausgang", das uns schon jetzt auf-stehen lässt für ein Leben, das Gott für alle Menschen vorgesehen hat.

Gesegnete Ostern!

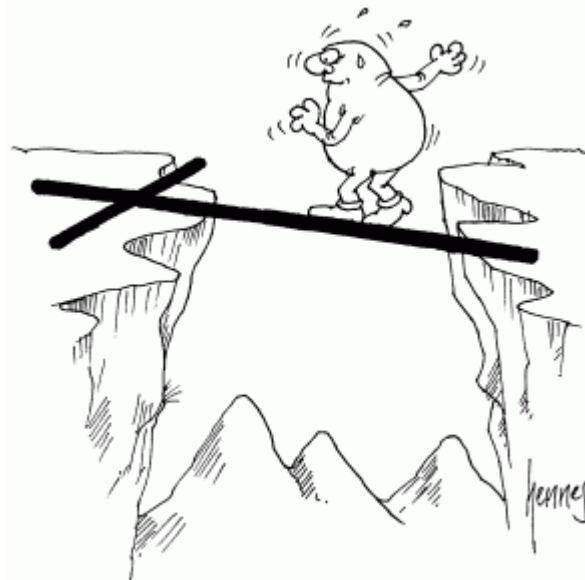
Ihr Pastor  
Rainer Petrowski

---

## Konfirmation 2004

Am 13./15.Mai 2003 begannen unsere 36 Konfirmanden/innen ihren Konfirmandenunterricht nach einem neuen Modell. Ein Jahr lang, jede Woche Dienstags / Donnerstags 90 Minuten. Dazu sollten mindestens zwölf Gottesdienste und drei kirchliche Veranstaltungen besucht und sechs Abschnitte auswendig gelernt werden, unter anderem die Zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Dabei stand der Unterricht unter dem Thema:

**"Entdecke deine Möglichkeiten!"**



"Die Kirche"

Entdecke deine Möglichkeiten und setze sie für andere ein

"Die Taufe"

Entdecke, dass Gott dich so liebt wie du bist

"Das Abendmahl"

Entdecke, dass Gott dir neue Chancen gibt

"Die Bibel"

Gottes Wort entdecken

"Die Zehn Gebote"

Gottes Lebenshilfe entdecken

"Das Beten"

Entdecke wie gut es tut, mit Gott im Gespräch zu bleiben



Der Unterricht in den drei Gruppen war meistens sehr intensiv und hat mir sehr viel Spaß gemacht, so dass ich sagen kann, unser neues Modell war ein voller Erfolg. Am 2. Mai und am 9. Mai endet für diese 36 Jugendlichen die Konfirmandenzeit mit ihrer Konfirmation. Ich hoffe, dass der Unterricht seinen Teil dazu beigetragen hat, dass sie ihre Möglichkeiten entdecken konnten und diese irgendwann für unsere Kirche einsetzen werden. Aber zunächst wünsche ich Euch eine einmalige und unvergessliche Konfirmation und sage "Herzlichen Glückwunsch".

Euer Pastor  
Rainer Petrowski



---

### Konfirmation am 2. Mai

Sandy-Ann Braun  
Schedenweg 1  
25715 Averlak

Markus Jebens  
Kampweg 57  
25715 Eddelak

Dennis Thode  
Landscheide 14  
25715 Eddelak

Gesa Breier  
Kampweg 21  
25715 Eddelak

Yvonne Junga  
Theeberg 31  
25715 Eddelak

Jana Tödheide  
Schedenweg 2  
25715 Averlak

Kevin Fock  
Hauptstraße 11  
25715 Dingen

Robin Koch  
Behmhusener Straße 2  
25715 Eddelak

Florian Uterhardt  
Warferdonn 41  
25715 Eddelak

Miriam-Theresa Frahm  
Hugo-Gehrts-Straße 5  
25715 Eddelak

Ivonne Koops  
Süderstraße 2  
25715 Eddelak

Stephen Vehrs  
Kampweg 50  
25715 Eddelak

Vanessa Haje  
Bahnhofstraße 114  
25715 Eddelak

Jennifer Nakath  
Fritz-Staiger-Straße 51  
25541 Brunsbüttel

Florian Wolff  
Kampweg 54  
25715 Eddelak

Mathias Jäger  
Bahnhofstraße 115  
25715 Eddelak

Matthias Theißen  
Theeberg 29  
25715 Eddelak

### **Konfirmation am 9. Mai**

Kristina Bach  
Bahnhofstraße 5  
25715 Eddelak

Kay Nicklaas Nielsen  
Hauptstraße 96a  
25715 Averlak

Mandy Karin Staack  
Hauptstraße 20  
25715 Dingen

Christian Holze  
Kampweg 69  
25715 Eddelak

Oliver Nonnenmacher  
Theeberg 33  
25715 Eddelak

Martha Sabrina Staack  
Hauptstraße 20  
25715 Dingen

Ingmar Joneleit  
Hauptstraße 50  
25715 Averlak

Sandra Oertel  
Hauptstraße 64  
25715 Averlak

Stefanie Maria Staack  
Hauptstraße 20  
25715 Dingen

Lars Jürgensen  
Hauptstraße 35  
25715 Averlak

Daniela Pfeiffer  
Norderstraße 22  
25715 Eddelak

Kevin Wulff  
Warferdonn 39  
25715 Eddelak

Jana Kölling  
Lerchenweg 8  
25715 Averlak

Rabea Sabisch  
Hauptstraße 43a  
25715 Dingen

Nadja Wulff  
Taterpfahl 1  
25715 Averlak

Sandra Maaßen  
Hauptstraße 88  
25715 Averlak

Torge Sommer  
Möhlenbarg 12  
25712 Kuden

Jennifer Zornig  
Fritz-Staiger-Straße 31  
25541 Brunsbüttel

Stephanie Maaßen  
Hauptstraße 88  
25715 Averlak

---

## **"Lebendige Kirche" - Fünf Jahre "Sandhayn Singers"**

"Sandhayn Singers begeistern ihr Publikum" und "Die Sandhayn Singers wissen, wie man Menschen in Bewegung bringt" war in unseren Zeitungen zu lesen. Am Freitag, den 12. März beging unser Gospelchor sein fünfjähriges Bestehen.

Es begann 1999 als Privatinitiative in der "Alten Schule" in Sandhayn bei den Familien Schmidt-Altenburg. Von Anfang an als ehrenamtlicher Chorleiter dabei ist Wolf-Rüdiger Wiedermann aus Eddelak. Mittlerweile treffen sich regelmäßig mittwochs ab 19 Uhr zwölf Sängerinnen und Sänger in unserem Gemeindehaus. Aber auch öffentliche Auftritte sind längst selbstverständlich geworden - z.B. anlässlich der Begrüßung der neuen Konfirmanden und des Weihnachtsmarktes, aber auch in anderen Kirchengemeinden und Altenheimen. Doch dieses Konzert war eben ein ganz besonderes. Unterstützt wurde unser Chor von Peter-Michael Zimmermann aus Rellingen, der seinen 96. Auftritt feierte und bereits zum dritten Mal Gast in unserer Kirche war. Die rund 60 Gäste waren rundum begeistert vom vielseitigen Programm und belohnten Chor und Solosänger mit tosendem und lang anhaltendem Applaus.

Im Namen des Kirchenvorstandes bedankte sich Pastor Petrowski vor allem bei Wolf-Rüdiger Wiedermann für sein ehrenamtliches Engagement, bei den Chormitgliedern und bei Peter Michael Zimmermann mit den Worten: "Wir sind sehr stolz auf euch. So lebendig kann Kirche sein". Auf Eintritt wurde verzichtet. Angesichts der Terroranschläge von Madrid wurde aber um eine Kollekte für den "Freundeskreis Hospiz" gebeten. Symbol dafür, "dass das Böse nicht gewinnt". Danke !

---

## **"Im Glauben gestalten Frauen Zukunft" - Weltgebetstag am 5.März -**

Wieder haben wir am ersten Freitag im März, mit über 40 Gästen einen wunderschönen Weltgebetstagsgottesdienst im Gemeindehaus gefeiert.

Zum Vorbereitungskreis ist in diesem Jahr Anna Elisabeth Krause hinzu gekommen und hat sich von unserer Begeisterung anstecken lassen. Wir - das sind Monika Bölling, Anna Elisabeth Krause, Ingrid Kroß, Maren Kruse-Nagel, Verena Paustian, Elke Petrowski, Gretel Rohwedder und Marianne Witt - trafen uns ab Mitte Januar wöchentlich im Gemeindehaus. Hatten wir die Lieder in den Vorjahren stets mit Rudolf Moritz eingeübt, so sind wir froh und dankbar, dass nun Ingrid Moritz mit uns das Singen der Lieder übt und uns im Gottesdienst auf der Orgel begleitet.

In diesem Jahr haben Frauen aus Panama den Gottesdienst unter dem Motto "Im Glauben gestalten Frauen Zukunft" erarbeitet. Unsere liebevoll gestaltete Mitte stellte das Land Panama dar. Der berühmte 85 km lange, von den USA erbaute Panamakanal verbindet den Atlantischen und Pazifischen Ozean. Das Land ist Brücke zwischen Nord- und Südamerika mit tropischem Klima, achtmonatiger Regenzeit und einer Vielfalt von Pflanzen und Tieren in riesigen Wäldern. Es gibt nur noch wenige Ureinwohner, dafür aber Menschen aller Hautfarben. Eine bunte "Regenbogennation". Der Regenbogen weist auf die Vielfalt und gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Große Probleme bereitet die ungesicherte Grenze zu Kolumbien, die den Drogenhandel begünstigt.

Die Hauptverantwortung für die Familien liegt auch in Panama bei den Frauen. Sie sind seit 1948 gleichberechtigt und zurzeit ist sogar eine Frau Staatspräsidentin.

Im 16. Jh. eroberten die Spanier das Land und brachten das Christentum. 80% der Bevölkerung sind Christen. Im Gottesdienst stand der vorbildliche Glaube von Zelfahds Töchtern (4. Mose 27) und Maria von Magdala (Johannes 20,11-18) im Mittelpunkt. Nach einem gelungenen Gottesdienst saßen alle bei leckerer Bohnensuppe und "rotem" Kartoffelsalat nach Rezepten aus Panama eine ganze Weile zusammen, bevor sich alle zufrieden auf den Heimweg machten.

Marianne Witt.

---

## **Neues aus dem Kirvenvorstand**

### **"Zukunft Kirche"**

In unserer Kirchengemeinde wird eine gute und engagierte kirchliche Arbeit geleistet, die nicht ohne Fehler, aber sehr lebendig ist. Dieses zu erhalten und zu fördern, das liegt dem Kirchengemeinderat am Herzen.

Aufgrund der Steuerreform und des Bevölkerungsrückganges stehen unserer Kirche ab 2004 weniger finanzielle Mittel zur Verfügung als bisher. In diesem Jahr können die fehlenden Einnahmen (10.000 Euro weniger als 2003) durch Einsparungen bei den Sachkosten ausgeglichen werden. Im Jahr 2005 werden weitere Einsparungen (schweren Herzens auch im Personalbereich) folgen müssen. Parallel dazu berät der Kirchengemeinderat über alternative Einnahmemöglichkeiten (z.B. "Freiwilliges Kirchgeld",

Gründung eines "Freundeskreises der Kirchengemeinde Eddelak"). Weitere Informationen folgen.

## Diakoniehelferin

Mitte Januar 2004 beendete Marion Bielenberg ihre Mitarbeit als Diakoniehelferin unserer Kirchengemeinde. Sie war sehr beliebt im Marienkreis und bei den von ihr besuchten älteren Gemeindegliedern. Leider wird diese AB-Maßnahme nicht fortgeführt. Es gibt dafür von Seiten der "Agentur für Arbeit" keine Gelder mehr. Wir danken Frau Bielenberg und wünschen alles Gute und Gottes Segen für ihre Zukunft.

## Partnerschaftsarbeit

Zurzeit arbeitet die El Salvador-Partnerschaftsgruppe an der Erstellung eines Flyers und eines Kochbuches mit Rezepten, Fotos, Liedern und Gedichten aus El Salvador. Zudem unterstützt die Gruppe die lutherische Kirche in El Salvador bei der Planung und Durchführung von Projekten (Bäckerei, Nähwerkstatt und Metallwerkstatt).

## "Dithmarscher Bibel"

Am Palmsonntag, den 4. April um 16 Uhr wird die komplette "Dithmarscher Bibel" der Öffentlichkeit im Meldorfer Dom präsentiert. Auf 2020 Seiten haben 964 Schreiber/innen und (u.a. 40 aus unserer Kirchengemeinde) das Alte Testament mit der Hand abgeschrieben. Eine tolle Aktion im "Jahr der Bibel".

---

## **Geteiltes Leid**

### Krankenbesuche

Eine Kirchengemeinde ist dazu da, etwas gemeinsam durchzustehen. Leid ist teilbar, nicht immer gleich zur Hälfte, aber immerhin. Nur wissen wir davon?

Krankengeschichten sind vertraulich. Aber ob jemandem ein Aufenthalt im Krankenhaus bevorsteht, er oder sie gerade dort ist oder zu Hause das Bett hüten muss, das darf man wissen. Doch meistens erfährt der Pastor oft viel zu spät oder gar nichts davon. Und vielleicht hätte ein Besuch zur rechten Zeit ja gut getan. Darum die herzliche Bitte: Wenn Sie wissen, dass jemand in Ihrer Familie oder in Ihrer Nähe erkrankt ist oder Angehörige sich um einen Kranken Sorgen machen, sagen Sie mir bitte unter den Telefonnummern 322 oder 8538 Bescheid.

Vielen Dank!

Ihr Pastor  
Rainer Petrowski

### Freundeskreis Hospiz

Im Freundeskreis Hospiz e.V. in Dithmarschen engagieren sich seit 1992 rund 40 aktive ehrenamtliche Frauen und Männer unter dem Motto "Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde". Sie begleiten Sterbende und ihre Angehörige zu Hause, in Krankenhäusern oder in Pflegeheimen.

Mittlerweile existieren vier Gruppen in Meldorf, Heide, St.Michaelisdonn und Wesselburen. Der Hospiztreff in Meldorf, Zingelstrasse 6 ist am Montag (15-17 Uhr), am Mittwoch und am Freitag (9-11 Uhr) geöffnet.

Die Dienste des Freundeskreises Hospiz e.V. sind kostenlos.

Bei Fragen oder Bedarf wenden Sie sich an die zentrale Rufnummer:  
**04832/55 000**

---

## Nachruf für Rolf Moritz

"Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
und ganz gewiß an jedem neuen Tag."  
Dietrich Bonhoeffer

### **Rudolf Moritz**

Rudolf Moritz war bereits Ende der 50er Jahre und dann von 1996 bis zu seinem Versterben am 30. November 2003 als Organist für unsere Kirchengemeinde tätig. Darüber hinaus wirkte er als Lehrer der DGS Eddelak, als Dirigent der Eddelaker Liedertafel und des Frauenchores Eddelak sowie als Mitglied des Marschentrios in vielen Gottesdiensten aktiv mit. Mit seiner zuverlässigen und pflichtbewussten Art bereicherte und prägte er unser kirchengemeindliches Leben. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir vermissen ihn sehr. Gott möge ihn auferstehen lassen zu einem neuen und ewigen Leben. Seiner Familie wünschen wir viel Kraft und Gottes Segen.

**Ev. - Luth. Kirchengemeinde Eddelak  
Der Kirchenvorstand**

Am 1. Advent 2003, dem 30. November ist unser langjähriger Organist Rudolf Moritz nach kurzer und schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben.

Der Weg in unsere St.Marienkirche anlässlich seiner Beisetzung am 4. Dezember fiel allen sehr schwer, vor allem natürlich seiner Familie. Seine Erkrankung und sein Tod kamen zu plötzlich. Voller Trauer nahmen unsere Gemeinde Abschied von Rudolf Moritz. Er fehlt unserer Kirchengemeinde sehr und hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Aber wir wissen auch, was er für unsere Kirchengemeinde und unsere Dörfer getan hat. Dafür sind und bleiben wir ihm sehr dankbar.

"Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht." Dieses Wort aus dem Hebräerbrief 11,1 hat uns auf dem Weg des Abschiedes begleitet. In dieser Hoffnung vertrauen wir Rudolf der Liebe Gottes an. Seiner Familie, vor allem seiner Frau Ingrid Moritz wünschen wir viel Kraft und Gottes Segen, um ohne ihn weiterleben zu können.

---



## **Dankgottesdienst**

Am Sonntag, den 18. Januar um 9.30 Uhr feierte der neu gebildete Gottesdienstkreis seinen ersten Gottesdienst in der St. Marienkirche mit dem Thema "Kirche sagt Danke".

Damit wollte sich der Kirchenvorstand für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden Eddelak, Averlak, Dingen, der Stadt Brunsbüttel, dem DRK Eddelak, dem DRK Dingen, dem DRK Averlak sowie den Freiwilligen Feuerwehren Eddelak und Averlak-Blangenmoor bedanken. Es waren aber auch alle diejenigen eingeladen, die sich ehrenamtlich engagieren und (wie immer) alle Interessierten. Der Termin war etwas unglücklich gewählt - einen Tag nach dem Feuerwehrball in Eddelak - dennoch erlebten knapp 50 Gemeindeglieder, einen ganz ungewöhnlichen Gottesdienst mit einem Ablauf, den der Gottesdienstkreis speziell für diesen Gottesdienst erarbeitet hat.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Sarina und Cathrin Schmidt (Blockflöte), Gabriel Kruse (Orgel) sowie von unserer Gitarrengruppe.

Nachdem jede/r am Eingang eine "Dankekarte" erhielt, wurden die Gäste gleich zu Beginn am Geschehen beteiligt, indem sie sich in eine ungewöhnliche "Anwesenheitsliste" eintragen sollten.

Im weiteren Verlauf wurden meditative Texte, aber auch eigene Texte vorgetragen, unter anderem ein Gespräch zwischen Vater und Sohn über das Ehrenamt ("Papa, Charley hat gesagt").

Eine Dialogpredigt setzte sich mit dem Thema "Pro und Contra Ehrenamt" auseinander und Mitglieder des Gottesdienstkreises berichteten aus der Sicht von Ehepartnern ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen.

Im Mittelpunkt standen (etwas ungewohnt und gewöhnungsbedürftig) fünf Diskussionsgruppen, in denen über das Thema "Ehrenamt" und "Danken" gesprochen wurde.

Der Gottesdienst endete mit dem gemeinsamen Vaterunser und einem gesungenen Segen. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Kuchen noch sehr ausführlich und intensiv über den erlebten Gottesdienst gesprochen. Tenor: Ein gelungener Gottesdienst, der bald wiederholt werden sollte. So machen "Kirche" und "Gottesdienst" Spass.

---

## **Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde**

Aufgrund des Datenschutzgesetzes dürfen wir nur dann Namen und Daten veröffentlichen, wenn betroffene Gemeindeglieder diesem schriftlich zustimmen. Da dieses einen nicht zu leistenden Aufwand mit sich bringen würde, ist uns leider die Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten, Hochzeitsjubiläen, Beerdigungen und hohen Geburtstagen nicht möglich. Wir bitten um Verständnis.

---

[Zur Hauptseite von "Gemeindebrief"](#)

